

30 Jahre Bifang-Kriterium Olten : Runde um Runde ein Erfolg

Autor(en): **Zila, Nico**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **62 (2004)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

30 Jahre Bifang-Kriterium Olten

Runde um Runde ein Erfolg

Nico Zila

Die entspannten Gesichter der Zuschauerinnen und Zuschauer hinter den Absperrgittern, die verbissenen Mienen der Aktiven auf den Leichtvelos und die schmerzverzerrten Grimassen der Gestürzten in den Sandsäcken prägen seit dreissig Jahren das erste Augustwochenende in Olten. Vom Velo- und Motoclub (VMC) Säli 1973 ins Leben gerufen, hat sich das Bifang-Kriterium als nationales Amateur-Radrennen längst etabliert. Fahrerinnen und Fahrer aus Grabs, Delémont oder Mendrisio und aus dem nahen (Liechtenstein) und fernen Ausland (Südafrika) beweisen dies eindrücklich.

Bei der diesjährigen dreissigsten Auflage des Rundstreckenrennens setzt sich das Organisationskomitee aus sieben Männern des Radrennclubs Olten zusammen, welcher vor einigen Jahren das Zepter über das Kriterium vom VMC Säli übernommen hat. Als initiativer Präsident ist Markus Zuber (40) aus Rickenbach seit 2002 für die Geschicke des Anlasses verantwortlich.

Wo sieht er die entscheidenden Gründe für den nachhaltigen Erfolg des Bifang-Kriteriums?

Das Rennen lebt vom Engagement der OK-Mitglieder und der vielen Helferinnen und Helfer. Besonders hervorzuheben sind in dieser Hinsicht Ruth und Ernst Reber, die mit ihrem OK über 25 Jahre die treibenden Kräfte waren. Weitere Erfolgsfaktoren sind die attraktive Strecke, die grosse Treue der Sponsoren und die Unterstützung der Stadt Olten, die wir immer wieder spüren.

Hat sich der Rundkurs mit dem Start an der Engelbergstrasse, der empfindlichen Steigung hoch zur Friedenskirche, der rasanten Abfahrt zur Gewerbeschule und der engen Kurvenkombination vor dem Bifangschulhaus bewährt?

Der Streckenverlauf ist im Vergleich mit anderen Kriterien in der Schweiz sicher sehr interessant, und wir hören öfter von Fahrern, dass der Rundkurs besonders wegen der Steigung sehr geschätzt wird. Änderungen sind im Moment sicher kein Thema.

Ist der Damenradsport in der Schweiz noch zu wenig gut entwickelt, um am Bifang-Kriterium eine entsprechende Kategorie zustande zu bringen?

Dass er zu wenig entwickelt ist, würde ich nicht sagen, aber die Anzahl der weiblichen Aktiven ist relativ klein. Da ist es nicht einfach, ein vernünftiges Feld zusammenzustellen. Hinzu kommt, dass der Zeitrahmen am Renntag jetzt schon ziemlich eng ist und wir es als eine wichtige Aufgabe sehen, den Junioren und den Anfängern eine Startmöglichkeit zu bieten. Somit haben wir nicht viel Spielraum, um eine Damenkonkurrenz durchzuführen.

Scheuen wir den Blick in die Zukunft nicht. Wie kann der Rennsonntag noch attraktiver gestaltet werden, damit das Kriterium als feste Grösse im Schweizer Radsport- und im Oltner Sommerkalender bestehen kann?

Im OK werden laufend Möglichkeiten diskutiert, den Anlass vor allem im Unterhaltungsbereich aufzuwerten. Die Mitarbeit einiger EHCO-Spieler im Service war ein erster solcher Schritt, nachdem wir ursprünglich sogar eine Stafette mit den Eishockeyspielern geplant hatten. Froh sind wir natürlich auch über das Engagement von Peter Oesch in der Festwirtschaft, die dank ihm und seinem Team weit über das sonst übliche Bratwurst-Niveau hinauskommt.

Politiker im Fahrtwind – Behördenrennen erfreut sich einiger Beliebtheit

Das vom Quartier-Verein rechte Aareufer unter Präsident Reto Schibli zum elften Mal organisierte «Behörden- und Prominenten-Rad-Kriterium» hat sich trotz schwerfälligem Namen in der Oltner Politwelt einen vorzüglichen Ruf aufgebaut. Schwarz, Grün, Rot und Gelb schwingt sich alljährlich gerne auf die ebenso bunten Velos, selbst Vorstandsmitglieder des lokalen Automobilclubs sollen schon im Feld ausfindig gemacht worden sein. Ob Letztere in erster Linie wegen des eigens im Programm aufgeführten und als «warm up» getarnten Apéros und des vorzüglichen Mittagessens aus der Küche des «Goldenen Ochsens» teilnehmen, bleibe hier dahingestellt.

Fazit: Der Velosonntag ist eine echte Bereicherung für Stadt und Region Olten, ganz besonders natürlich für die rechte Aareseite. Die Oltner Neujahrsblätter wünschen den beiden Anlässen und ihren Organisatoren auch für die nächsten dreissig respektive elf Jahre einen langen Atem, viel Stehvermögen und die bisweilen nötige Sprintstärke.

